



## Pressemitteilung

T 0221 – 257 28 47  
F 0221 – 257 28 48  
info@schwules-netzwerk.de  
www.schwules-netzwerk.de

### CSD-Saison 2011 – Die Veranstalter ziehen Bilanz

20. Oktober 2011

**Die CSD-Saison 2011 ist zu Ende. Für die Veranstalter der Prides und Straßenfeste in NRW heißt es, Bilanz zu ziehen. Unter dem Dach des Schwulen Netzwerks NRW treffen sich die CSD-Teams in NRW zweimal jährlich zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. In Nordrhein-Westfalen gab es auch in diesem Jahr wieder zehn große Veranstaltungen, darunter der ColognePride, der größte CSD Deutschlands.**

Die CSD-Veranstalter in Nordrhein-Westfalen ziehen eine gemischt Bilanz über die diesjährige CSD-Saison. Zwar erfreuen sich die schwul-lesbischen Feste an den Veranstaltungsorten von Köln bis Bielefeld großer Beliebtheit, doch sinkende Einnahmen und ein verregneter Sommer machten den örtlichen Organisatoren zu schaffen. Für einige Teams wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu finden, die bei der Planung und Durchführung tatkräftig Unterstützung leisten. Ansgar Cziba vom CSD Siegen: „Die Leute vergessen gerne, dass alle Veranstaltungen in NRW von ehrenamtlichen Mitarbeitern gestemmt werden. Wenn sich niemand mehr dafür engagieren will, dann wird es schwer.“ Und noch ein Punkt stößt den CSD-Organisatoren in NRW bitter auf: immer mehr Besucher bringen ihre Getränke selbst mit, obwohl die Veranstaltungen durch die Umsätze an den Bierwagen finanziert werden müssen. Markus Danuser vom ColognePride: „Wenn das Mode wird, dann fehlen die Einnahmen für ein attraktives Bühnenprogramm.“ Und Uwe Schwartpaul vom CSD im Märkischen Kreis pflichtet ihm bei: „Schlimmstenfalls können die kleineren Veranstaltungen dann gar nicht mehr durchgeführt werden, weil sie nicht mehr finanzierbar sind.“

**Ansprechpartner:**  
Markus Johannes  
Landesgeschäftsführer

Im ganzen Land haben die CSD-Teams mit gewaltigen Kosten zu tun bevor überhaupt ein Euro Umsatz gemacht wird. „Allein die Bühne mit der Technik kostet mehrere tausend Euro“, erläutert Dietrich Dettmann vom Ruhr-CSD in Essen: „Und das Programm muss schließlich auch noch bezahlt werden!“ Neben diesen Fragen beschäftigen sich die CSD-Organisatoren auch mit dem politischen Aspekt ihrer Veranstaltungen, weil häufig der Vorwurf eines „bunten Sommerkarnevals“ laut wird. In Köln ist die Polit-Bühne seit Jahren fester Bestandteil im Programm. In dieser Saison hielt Ministerpräsidentin Hannelore Kraft eine Festrede. In Düsseldorf und Dortmund war Arbeitsminister Guntram Schneider als prominenter Regierungsvertreter dabei, und in Wuppertal übernahm Staatssekretärin Marlis Bredehorst nicht nur die Schirmherrschaft, sondern berichtete auf der Bühne vom Aktionsplan gegen Homophobie.

Oft nutzen die Veranstalter ihren CSD für kommunalpolitische Themen. In Essen übergab das „Forum Essener Lesben und Schwule“ ein kommunalpolitisches Handlungsprogramm an die Vertreter der Stadt. Manuel Izdebski, Landesvorstand vom Schwulen Netzwerk NRW: „Natürlich sind die CSD-Veranstaltungen politisch, sie machen das schwul-lesbische Leben in einer Stadt sichtbar, kommunizieren die Forderungen der schwul-lesbischen Bürgerschaft und konfrontieren Politik mit den Themen einer gerechten Minderheitenpolitik.“ Wie all das in Zukunft auch erhalten, gestärkt und finanziell tragbar sein kann, stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Hier ist die aktive Unterstützung der Community gefragt!

---

<http://www.csd-nrw.de>

Spendenkonto  
KTO 702 55 00  
Sozialbank Köln  
BLZ 370 205 00